

PORTAL

Startseite
Denkanstoß
Nachrichten
Journal
Nachgeschaut
Schaufenster

GEMEINDEN

Einstellungen
Index & Suche

IM GESPRÄCH

Startseite
Forum
Pinnwand
ECards

IHR WEG INS NETZ**SUCHE****Förderer**
Aus aller Welt
Glaube, Liebe, Hoffnung

Politik
Wirtschaft
Sport
Kultur
Wetter

Weitere Artikel:

- » Bundesrichter erkennen Christliche Metaller als Gewerkschaft an
- » Vorlaute Keyboards, selbst stimmende Gitarren - Trends der Musikmesse
- » IG Metall zeigt Stärke - Warnstreiks sollen Weg für Tariflösung ebnen
- » Branche erhofft Impulse von Frankfurter Musikmesse - Gabriel geehrt
- » Spargelernte im Gewächshaus

Username:

Passwort:

»» Neu anmelden
Passwort vergessen?

Nachrichten /

Neuer Trinkhalm mit Filter und UV-Technik schaffen sauberes Wasser

22.3.2006

Von Ulrike Koltermann und Stefanie Baumer, dpa

(Niamey/Eschborn/dpa) - Jeden Tag sterben nach Angaben der Vereinten Nationen 6000 Menschen an Wassermangel oder Wasserverunreinigung - die meisten davon Kinder. «18 Prozent der Weltbevölkerung hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser», schreiben die Vereinten Nationen zum Weltwassertag an diesem Mittwoch. Tüftler aus Deutschland und Dänemark wollen mit einfacher Technik Abhilfe schaffen.

Eine blaue Plastikröhre von der Größe einer Blockflöte könnte in Zukunft zahlreichen Menschen in Krisengebieten das Leben retten. Anstatt große Filter zu installieren, trinken die Menschen das Wasser einfach durch Trinkröhren, die bereits alle nötigen Filter enthalten. Eine dänische Firma hat damit der Wendung «sich an den letzten Strohhalm klammern» nun eine neue Bedeutung gegeben: Der «LifeStraw», der in diesen Wochen auf den Markt kommt, soll seinem Besitzer ein ganzes Jahr lang sauberes Wasser verschaffen - und das für gerade mal etwa 3,50 Euro.

Der LifeStraw sei bereits bei Hilfsaktionen nach dem Tsunami erfolgreich eingesetzt worden, erklärt Olivier Cahi von der Firma Vestergaard Frandsen. «Er filtert Bakterien und Mikroorganismen heraus, die Krankheiten verursachen, zum Beispiel Durchfall, Diphtherie und Cholera.» Die blaue Röhre enthält verschiedene Filter, unter anderem Granulat aus Aktivkohle und ein Harz, das Bakterien tötet. Etwa 700 Liter Wasser können auf diese Weise gereinigt werden. Wenn ein Erwachsener die empfohlene Mindestmenge von zwei Liter am Tag trinkt, kann er den Trinkhalm ein Jahr lang verwenden. Kinder können die Röhre nutzen, sobald sie kräftig genug saugen können.

Die Trinkröhre mit den Filtern soll in Kürze von der Weltgesundheitsorganisation geprüft werden, sagt Cahi. Hilfsorganisationen sind von der Idee begeistert. «In Niger haben fast die Hälfte der Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser. Es wäre toll, wenn man ihnen ein solches Gerät geben könnte», meint Aboudou Adjibade, der Landeschef des Kinderhilfswerks UNICEF in Niamey. «Brunnenbohrungen und Wassertransporte sind furchtbar teuer, sagt Adjibade.

Der deutsche Elektroingenieur Wolfgang Vitt hat eine ganz andere aber ebenfalls einfache Technik in seiner Freizeit entwickelt. Das verschmutzte Wasser wird bei der Methode des 55-Jährigen durch ein Rohr aus Quarzglas an UV-Strahlern vorbeigeleitet und durch die Bestrahlung gesäubert. UV-Strahlen zur Reinigung von Trinkwasser sind zwar nicht neu. Vitt hat die Technik jedoch verbessert.

Das Gehäuse der Anlage, das bei herkömmlichen Geräten aus Edelstahl ist, hat Vitt aus Aluminium gebaut. Das Licht werde bei Aluminium stärker reflektiert als bei Edelstahl, erklärt er. Im Wasser würden dadurch bereits bei geringerer Leistung der UV-Strahler Keime wie Coli-Bakterien oder Legionellen abgetötet. Durch die Zugabe von Ozon kann das Wasser auch von Medikamentenrückständen befreit werden.

Inzwischen hat Vitt eine eigene Firma. Mit den kleinen blauen Zylindern werden bereits mehr als 400 000 Menschen in Entwicklungsländern mit sauberem Wasser versorgt. «In Indien liegen beispielsweise die Investitionskosten für Entkeimungsanlagen bei nur zehn Cent pro Kopf.»

Mit der Entwicklung seines Systems hat Vitt, der bei der Gesellschaft für Technischen Zusammenarbeit (GTZ) in Eschborn bei Frankfurt für die Haus- und Energietechnik zuständig ist, schon vor mehr als 20 Jahren begonnen. Mittlerweile hat sich Vitt seine Erfindung mit neun Patenten schützen lassen und das Unternehmen UVitt GmbH gegründet, das das System herstellt und weltweit vermarktet.

«Je nach Größe der Anlage können so pro Stunde bis zu 50 000 Liter Wasser gereinigt werden», sagt Vitt. In Indien wurden mittlerweile rund 400 solcher Wasserentkeimungsanlagen vor allem bei Schulen und Krankenhäusern eingebaut. Aber auch in Europa stößt das System zunehmend auf Interesse. So wird beispielsweise das Kühlwasser in einigen Industriebetrieben oder Wasser für Teiche, Brunnen und Klimaanlage mit der Methode entkeimt.

Internet:

- UVitt: www.uvitt.de- Vestergaard Frandsen: www.vestergaard-frandsen.com

Mitglied werden bei Im Gespräch von GlaubeAktuell

Wenn Sie Ihre Meinung zu diesem Artikel schreiben möchten, müssen Sie sich anmelden. Falls Sie schon Mitglied sind, geben Sie Usernamen und Passwort ein. Oder melden Sie sich als Mitglied neu an. Wenn Sie mitreden möchten in der Community von GlaubeAktuell, dann melden Sie sich bitte mit einem eigenen Nutzerprofil kurz und unkompliziert an. Es sind damit keine weiteren Verpflichtungen verbunden.

[Neu anmelden](#)

Ihre Meinungen:

Bisher wurden keine Kommentare abgegeben.

[Impressum](#) | [Rechtlicher Hinweis](#) | [Nutzungsbedingung](#) | ©GlaubeAktuell 2002